

Drei ist einer zuviel

Von Mone-Chan

Kapitel 1:

Digimon gehört leider nicht mir und ich verdiene auch kein Geld damit.

Einige von euch wollten eine Fortsetzung, nun denn ... hier ist sie.

Leider ist dies eine sehr traurige und tragische Fortsetzung geworden (eine Freundin meinte es wäre mal was anderes, außer immer ein Happy End) *schnief*, aber ich hoffe trotzdem, das sie euch gefällt.

Pairing: im ersten Teil waren es Matt & Tai

-----: Anfang und Ende von Taichis Erinnerungen

Vorsicht: Es sind Shonen-Ai Andeutungen enthalten!!! Und wer dies nicht will, der sollte diese Fic gar nicht erst lesen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Kommentare und Kritik wie immer an "Mone_chan@gmx.de"

Also dann noch eine Warnung für diejenigen, die kein trauriges Ende lesen wollen!!!

Drei ist einer zuviel - Teil 2

Es hatte ja alles keinen Sinn mehr! Sein bester Freund, mit dem er schon so viel erlebt hatte, liebte nun eine Andere und ließ ihn im Stich, mit seinen Eltern streitete er sich so gut wie immer und in der Schule hatte er ständig Stress.

Seiner Meinung nach meinte es keiner ernst mit ihm. Nach Yamato, hatte er noch zwei Freundinnen gehabt, beide hatten ihn auf gemeinste Weise sausen lassen. Wo war also nun noch der Sinn am weiterleben?

Gerade kam ihm wieder der Wunsch sein Leben aufzugeben, so wie in letzter Zeit des öftern, als er so am Fenster stand und hinaus in den mittlerweile fast dunklen Himmel starrte. Ein paar Sterne standen bereits am Himmel und es wurden sichtlich immer mehr.

"Tai! Wenn ich einmal sterbe, dann nur mit dir!" sagte Yamato mit ernster Mine zu Taichi. "Ja, Yama! Wenn du stirbst, sterbe ich auch! Also lass mich nicht allein!!!" kam als Antwort und Yamato wurde fest umklammert. "Gleichfalls! Aber das wird nicht so schnell passieren, *grins* schließlich wolln wir ja noch viel erleben..."

Tränen liefen zum x-ten mal Taichi die Backen herunter. Sie hatten sich damals wirklich versprochen sich nie alleine zu lassen, bis in den Tod. Aber nun hatte ihn Yama allein gelassen und er würde sich sicher nicht mehr umbringen, wenn er es tat. Schließlich hatte sein geliebter Yama nun eine Freundin, die er liebte. Weshalb also noch Hoffnungen machen!?! Es schmerzte tief in seinem Herzen und in seiner Seele. Niemandem ausser Yama hatte er je so vertraut, aber dieser missbrauchte sein Vertrauen. Wen konnte er den noch trauen außer Yamato?

Mit leerem Blick ließ er seinen Blick zu seinem Taschenmesser gleiten, dann auf seine unzähligen Wunden auf Armen und Beinen, die er sich zugefügt hatte um seine Schmerzen zu stillen. Er schritt vom Fenster weg und hockte sich an seinem PC und schickte dann schließlich eine Mail fort, dann stand er auf und ging ins Wohnzimmer und schaute sich um. Keiner da! Kurz darauf stand er in der Küche, holte sich die ganze Schachtel Schlaftabletten aus dem Arzneischränk und verschwand wieder in seinem Zimmer.

Vor lauter Tränen konnte er fast nichts mehr erkennen, aber im Moment war ihm alles egal!

Er löste die ganze Packung in Wasser auf und schluckte alles so schnell es ging hinunter. Schon wurde ihm leicht schwummrig vor den Augen und er fühlte sich benommen, doch dies nahm er nicht wirklich wahr. Er war fest entschlossen, hockt sich auf den Boden und griff zum Messer und dann ... spritzte Blut. Viel Blut. Taichi viel um und schloss langsam die Augen. Es schmerzte, aber bei weitem nicht so wie seine seelischen Wunden.

"Yama! Es tut mir so leid!" brachte er noch leise und mit zittriger Stimme heraus, bevor er ins Koma viel.

Sein ganzes Leben schien sich in Sekunden schnelle vor seinen Augen abzuspielen. Er sah seine Eltern, seine Schwester und ... Yama! Yama wie er lachte, weinte, was sie für wundervolle Momente erlebten, aber auch wie sie sich früher in der Digiwelt oft stritten. Auch sah er die anderen Digiritter, wie sie ihn anlachten. Einen Moment lang tat ihm seine Tat von gerade eben unendlich leid, aber von einem Moment in den Anderen wurde alles durch reihnes, weißes Licht abgelöst ...

----->

Einen Tag später kam gerade Yamato mit seiner Freundin vom Urlaub nach Hause. Sie scherzten und neckten sich untereinander. Am Abend beschloss Yamato noch schnell seine E-Mails vor dem Schlafengehen durchzulesen. Schließlich war er ja zwei Wochen mit seiner Freundin im Urlaub gewesen. "Ah! Eine Mail von Taichi!" Er freute sich riesig darüber, denn er hatte schon sehr lange nichts mehr mit seinem Freund unternommen. Zwar wunderte er sich, dass Tai ihm eine Mail schickte, denn das machte er so gut wie nie, aber das kümmerte ihn im Moment eher weniger. Er hatte sich nämlich fest vorgenommen nach diesem Urlaub wieder mehr Zeit mit Tai zu unternehmen, da er zugeben musste, dass er ihn ziemlich vernachlässigt hatte, vielleicht sogar zu sehr.

Schon beim ersten Satz verschwand sein Lächeln auf seinem Gesicht

"Hi Yama!

Es tut mir leid, das ich mit dir nicht noch ein letztes mal gesprochen habe, wäre sicher nicht falsch gewesen, aber da du nicht erreichbar warst, wie in letzter Zeit so oft, habe ich es aufgegeben.

Wenn du diese Mail liest, werde ich wahrscheinlich nicht mehr sein. Ich will dir hier keine Vorwürfe für die vergangene Zeit machen! Sondern ich wollte dir nur noch einmal sagen, was für ein wunderbarer Mensch du bist, auch wenn ich in letzter Zeit mehr darunter gelitten habe. Denn bei Drei ist leider Einer zuviel! Du warst ein super Kumpel und ich liebe dich auch immer noch von Herzen! Ich werde dich nie vergessen und dich immer in meinem Herzen tragen! Ich wünsche dir viel Glück und alles Liebe für dich und deine Freundin! Auf das ihr eine schöne Zukunft habt!

Also mach dir bitte keine Vorwürfe, für das, was ich gleich tun werde.

Es tut mir so unendlich leid.

Ich liebe dich und vergess mich nicht!

Dein Tai

P.S. Bitte entschuldige dich an meiner Stelle bei meinen Eltern, Kari und den Anderen, ja?"

Tränen rannen dem blonden Jungen an den Backen herunter und er sah wie gebannt auf den Bildschirm. Alles verschwamm vor seinen Augen! Das konnte doch nicht wahr sein! Das konnte Taichi nie im Leben getan haben! Nicht Tai! Tai, der immer gut gelaunt und lächelnd durchs Leben ging! Nicht sein Tai! "Tai, sag mir, dass das nicht wahr ist ..." stotterte er mit verweinter Stimme. Er fühlte sich abgrundtief schlecht und verzweifelt. Er hätte es merken müssen, das es Tai nicht gut ging, denn er war nicht von der Sorte, die es sich ansehen ließen, wenn sie Probleme hatten. So sehr wie Tai auch wollte, dass er sich keine Vorwürfe machen sollte, er konnte es nicht. Denn schließlich war er es gewesen, der Tai links liegen lassen, sich nie um seine Probleme gekümmert und nur seine Augen auf seiner Freundin hatte. Ja, er konnte sich sogar in Tai hineinversetzen. Er wusste nicht, wie er gehandelt hätte. Vielleicht genauso? Aber allein der Gedanke an Taichi ließen die Tränen noch stärker aus den Augen her austreten und er schluchzte vor sich hin. Hätte er es verhindern können, wenn er nicht in den Urlaub gefahren wäre? Wenn er nur etwas mehr Zeit mit seinem Tai verbracht hätte? Er mocht ihn schließlich immer noch, nein, auch jetzt liebte er ihn noch, doch er wollte unbedingt eine Freundin, um jeden Preis und als er sich dann noch in seine Freundin richtig verliebte, war ihm alles Andere egal gewesen! Er hatte sogar die Treffen mit den anderen Digirittern aufgeben. Wie er es doch bereuhte.

Seine Freundin sah nun besorgt zu ihm herüber! "Soll ich dir ein Taschentuch oder was Anderes bringen?" Mit dem Kopf wurde nur verneinend geschüttelt. Dann beschloss sie den Anrufbeantworter abzuhören!

Yama lauschte auf!

"PIIIIEEPPPPPPPPPPPP Ha..hall..o Ya...m...a...to! Tai.....T..a....ist...ist... t....t...to..t!" Stille, dann ein herzzerbrechendes Weinen von Tais Schwester Kari. "Ich...wo..llt..e n..u...r .da..das...be..scheid ... wei...ßt! ...Tschüss..."

Nun war Yamas letzte Hoffnung versiegt! Seine Freundin umarmte ihn liebevoll. Weinend brach er zusammen und schrie: "TAI-DU DUMMKOPF!" Fügte dann aber leise hinzu "...bitte komm zurück, zurück zu mir..."

Ende